

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe

Bezugspreis für beide Ausgaben: 1. — monatlich, 12. — vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Bei 6.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. — Bezugsbedingungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Deutschland die deutschen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 20 Pf. für deutsche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Meiner Anzeiger“ in deutscher Sprache; 25 Pf. für Anzeigen in fremden Sprachen; 30 Pf. für Anzeigen in fremden Sprachen, die eine besondere Aufmerksamkeit erfordern. — Bei wiederholter Aufnahme einer Anzeige wird der Preis ermässigt. — Der Preis für die Aufnahme einer Anzeige in der „Abend-Ausgabe“ beträgt 10 Pf. für die erste Zeile und 5 Pf. für die folgenden Zeilen. — Der Preis für die Aufnahme einer Anzeige in der „Abend-Ausgabe“ beträgt 10 Pf. für die erste Zeile und 5 Pf. für die folgenden Zeilen. — Der Preis für die Aufnahme einer Anzeige in der „Abend-Ausgabe“ beträgt 10 Pf. für die erste Zeile und 5 Pf. für die folgenden Zeilen.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe, bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 24202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird kein Sonderpreis erhoben.

Freitag, 24. August 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 430. • 65. Jahrgang.

Fortgang der Schlacht bei Verdun. Erfolge gegen die Engländer in Flandern.

Der Tagesbericht vom 24. August.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 24. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Langemarck und Pollebeke nur vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärke vom Vortage, ohne dass bisher größere Angriffe folgten. Nur bei Westbeke führten die Engländer einen Teilvorstoß, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entriß uns der Feinde südlich der Straße Menin den von ihm hier in den letzten Kämpfen erzwungenen Gewinn. Die verlorenen Gräben wurden zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zertrümmert vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen.

Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unsere anschließenden Stellungen einzunehmen. In hartnäckigen Kämpfen hielten wir resolut die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras-Donai schloßerte ein feindlicher Angriff.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Weiterseits der Maas keigte sich der Artilleriekampf im Walde von Wacourt, auf der Höhe 304 bei Doncourt und im Hoesewalbe zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen die Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig, unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserer Artilleriefire empfangen.

Nördlich von Louvemont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserer Vernichtungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Rüste wurde die Na an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Druwath-See, bei Brodn, am Sereth und Bruth lebte die Gefechtsaktivität zeitweise auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Unsere Stellungen bei Soveja und am Susitatal waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Westlich von Gorbul am Sereth brachten und erfolgreiche Stoßtrupps-Unternehmungen Gefangene und Beute ein.

Mazedonische Front.

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe am 22. August.

W. T. B. Berlin, 23. Aug. Die Generaloffensive der Entente nahm am 22. August auf allen Fronten ihren Fortgang. Der bisherige Verlauf ist für die Mittelmächte außerst günstig. Den ungeheuren Blutopfern der Entente entsprechen nur verschwindende örtliche Gewinne, die durch die Erfolge der Mittelmächte im Osten um ein vielfaches überkompensiert werden. Der gemeldete neue große englische Angriff in Flandern setzte vor-mittags um 7 Uhr ein. An verschiedenen Stellen der Front brachen die Massen für eine bereits in unserer Feuerzone zusammen, obwohl infolge des Morgennebels die Sicht in den Vormittagsstunden beschränkt war. In dichten Massen stürmte der Feind, von zahlreichen unsere Stellungen vor. Wo es ihm gelang, an einzelnen Stellen einzudringen, wurde er im kraftvollen Gegenstoß in erbitterten Nahkämpfen geworfen. Am Nachmittag warf der Gegner frische Kräfte in die Schlacht. Unsere alte Linie wurde trotzdem auf der ganzen Front gehalten, nur südlich St. Julien entstand ein örtlich begrenztes Engländerneist. Ostlich Havern schlugen unsere mit außerordentlicher Tapferkeit kämpfenden Truppen sechs feindliche von Panzerwagen unterstützte Angriffe zurück. Erst bei dem 7. Angriff mieden die Kavalleren um 5 Uhr abends den westlichen Teil des Perentage-Waldes der feindlichen Übermacht überlassen. Der Gegner zog aus der Gegend südlich des Kanals während des Kampfes Verstärkungen nach Norden, die wir außerordentlich wirksam durch unsere Artillerie packten. Am Abend gingen die Engländer nach zweifachigem Feuerorkan zwischen Langemarck und östlich Swartellen gegen 8 1/2 Uhr nachmals zu einem heftigen tiefgestaffelten Angriff vor. Es kam zu wilden Infanteriekämpfen, die bis spät in die Nacht hinein währten. Nach hin- und herwogendem

Kampf ließ der Perentage-Wald in englischer Hand. An allen übrigen Stellen wurden die Angriffe abgewiesen. Bis 8 Uhr morgens wüthete auf der Kampffront starkes feindliches Feuer, um nach einer kurzen Pause gegen 5 Uhr wiederum mit großer Wucht einzusetzen. Die Verluste des Feindes sind außerst schwer. Unsere Geschütze und Maschinengewehre feuerten mit vernichtender Wirkung in die dichten englischen Sturmhaufen.

Im Doune von Arras vorübergehend schwere Feuer-Überfälle. Nach 4 Uhr morgens gegen den Nord- und Westrand von Lens vorstoßende feindliche Abteilungen wurden abgewiesen. Nach 6 1/2 Uhr vormittags lebte die Feuer-tätigkeit wieder auf.

Bei der erneuten Beschließung von St. Quentin wurde besonders der Kampfplatz mit einem Hagel von Granaten überschüttet. Im Räume von Verdun löste sich die Schlacht am 22. August in starke Teilkampfhändlungen auf, die indessen erst gegen Abend einfielen. Der Morgenmehl war die feindliche Artillerietätigkeit in den Vernichtungsstücken geringer. Erst gegen Nachmittag steigerte sich die Heftigkeit der Feuerüberfälle und der planmäßigen Artilleriebeschüsse. Mehrfach erkannte Ansammlungen in den feindlichen Gräben wurden unter wirksamster Vernichtungsfeuer genommen. Am Abend und in der Nacht erreichte die feindliche Feuer-tätigkeit auf beiden Raas-ufere wiederum große Wucht. Es erfolgte indessen nur der gerietete starke Angriff beiderseits Bacheauville-Deaumont, bei dem der Gegner einen geringen örtlichen Erfolg mit außerst schweren Verlusten erkaufte.

An der Ostfront brachten wir südlich von Dard aus einem Stoßtruppsunternehmen eine größere Anzahl von Gefangenen und Beutewaffen ein. Mehrfache feindliche Teilangriffe gegen die Höhe D. Cosna wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten starke Angriffe, die der Feind gegen die Höhe 805 nordöstlich Soveja sowie gegen die Stellungen nördlich und nordwestlich davon vor-trug teils im Abwehrfeuer, teils in erbitterten Nahkämpfen. In Margina brachte unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager zur Explosion.

Reichstagsmehrheit und Reichskanzler.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Eindruck, den man von dem Gange der Verhandlungen im Hauptausschuß gestern mitnahm, war, daß die Lage wohl ruhiger geworden, aber noch nicht geklärt ist. Die vöplische Abreise Dr. Michaelis in das Hauptquartier hat verhindert, über seine Absichten und weitere Aussprachen die endgültige Klarheit zu erhalten, und es besteht daher ein abwartender Zustand, der erst durch den Weitergang der politischen Debatte am Montag beendet werden kann. Vorläufig scheint es, daß die Zusage, die der Kanzler den Fraktionsführern am Mittwochabend im Reichskanzlerpalais gab, einigermaßen befriedigte und die Grundlage für ein weiteres Zusammenarbeiten zwischen Parla-mentsmehrheit und Regierung. Auf der Unter-ausschuß des Hauptausschusses, dessen bevorstehende Einsetzung vor einigen Tagen gemeldet wurde und dessen Aufgabe die gemeinsame Beratung von Ver-trauensfragen der auswärtigen Politik mit der Regie-rung sein soll, wird sich aus 7 Mitgliedern verschiedener Fraktionen zusammenstellen. In den Auschuß wurden gewählt: 2 Sozialdemokraten, 2 Zentrumsabgeordnete, 1 nationalliberaler, 1 konservativer und 1 fortschrittlicher Abgeordneter. Das erste Thema, über das die Siebener-Kommission verhandeln soll, wird die Prü-fung der Papstnote sein. Selbstverständlich kann es sich auch bei dieser Kommission nur um ein Pro-visorium handeln, nicht etwa um einen Kompromiß, der die von der Mehrheit gewünschte Parla-men-tarisierung erleichtern könnte. Die Fraktionen haben es ausdrücklich abgelehnt, die Kommission als ständige Institution anzuerkennen. Alle liberalen und demo-kratischen Blätter betonen denn auch, daß die Mehrheit nach wie vor auf der Forderung der Beteiligung des Reichstags an der Verantwortung bestehen müßte.

Der „Vorwärts“ schreibt: Ein solcher etwa 7köpfiger Beirat wäre besser als der ursprünglich geplante aus Parlamentariern und Staatspräsidenten zusammen-gesetzte Reichsrat. Aber er könne auch selbstver-ständlich als Glied in der Entzweiung angesehen werden, an deren Ende das Parlamentarische-System steht.

Die „Morgenpost“ erklärt sogar: Von einer Aus-fällung der Kluff, die sich zwischen Kanzler und Mehrheit ausgetan hat, kann gar keine Rede sein, denn die notwendige Verflechtung des Risses kann darüber, daß er weiter bestehen bleibt, nicht hin-wegtauschen.

Die „Deutsche Zeitung“ versucht, die Einzelheiten, die sie über die neue Institution erfahren hat, in durch-aus tendenziöser Weise auszunutzen. Der Reichskanzler solle lediglich die 21 in der 7 Abgeordneten als Wortführer ihrer Partei entgegennehmen. Vor allen Dingen solle ihnen unter feinen Umständen

ein Beschlußrecht eingeräumt werden und die Be-rufung dieser 7 Abgeordneten solle auch nur für den Einzelfall der Papstnote, für deren Beantwortung sie ihre Wünsche vortragen können, gelten. Es möge da-hingestellt sein, ob der Reichskanzler wirklich glaube, daß er von diesen 7 Abgeordneten besonders wertvolle Anregungen bekomme. Immerhin sei die Sache auch in dieser Form nicht unbedenklich, da gewisse Kreise des Reichstags in ihrem Willen zur Macht sich später wahr-scheinlich auf diesen Präzedenzfall berufen würden. Hieran anknüpfend heißt es: Ob die Zusage an-d-nisse, die der Kanzler äußerlich den sogenannten Mehrheitsparteien gemacht hat, nicht schon die Grenze des Möglichen überschritten haben, sei dahin-gestellt. Daß sie mindestens hart an der Grenze des Möglichen liegen, ist sicher. Wir glauben, daß auch Herr Dr. Michaelis sehr bald einsehen wird, daß er auf diesem Wege mit den sogenannten Mehrheitsparteien nicht fertig werden wird. Wie in der „Deutschen Zeitung“ macht sich in der ganzen alldeutschen Presse das Bestreben geltend, den Kanzler gegen die Mehrheitsparteien auszuspielen und den Konflikt nach Möglichkeit für diesen Zweck auszunutzen. Bezeichnend ist hierfür die „Deutsche Tageszeitung“, die ihren heutigen Leitartikel unter einer Überschrift veröffentlicht, die sie den liberalen Zeitungen zur Zeit der letzten Kanzlerkrise entnommen zu haben scheint: „Die Treibereien gegen den Kanzler“. Der „Vorwärts“ enthüllt, von welcher Seite Treibereien in Wahrheit stattfinden, indem er schreibt: „Die Alldeutschen sind jetzt eben bei ihrer Kanzlerhebe Nr. 2. Die Kanzlerhebe unter-scheidet sich von der früheren allerdings erheblich. Sie trägt gerade entgegengesetzten Charakter. Als Bethmann am Ruder war, wurde gegen den Kanzler und gegen seine Friedenspolitik gehetzt, diesmal soll der Reichs-kanzler gegen die Friedenspolitik der Reichstagsmehrheit und den Friedenswillen des Volkes gehetzt werden. Der Verlust ist zwar beim ersten Male vorbeigegangen, aber er wird nicht verloren gegeben. Die alldeutsche Arena klafft, strambelt und schreit Brava. Sie möchte dem Kanzler so lange Feldennut gegen den Reichstag einreden, bis er selber daran glaubt.“

Der Widerhall der Reichskanzlerrede in der englischen Presse.

W. T. B. London, 23. Aug. (Neuermeldung.) „Daily News“ schreibt über die Rede des Reichskanzlers: Der wichtigste Teil der Rede war nicht der Note des Papstes ge-widmet, sondern den Gründen, die es Deutschland unmöglich machen, an den Frieden zu denken. Michaelis sagte, Deutsch-land sei Feinde seien entschlossen, es zu vernichten, und es sei für Deutschland nur eine Haltung möglich, nämlich eine ent-schlossene Selbstverteidigung. Diese Haltung des Reichskanzlers ist von Bedeutung. Die wiederholte Betonung des defensiven Charakters des Krieges ist ein Beweis dafür, daß die Ansprüche der Anexionisten einer besonnenen Denkart Platz machen. Das Blatt fährt fort: Die For-derung nach einer dauernden Befehung der belgischen Küste löst sich nicht mit dem Appell an das deutsche Volk vereinigen, sich zur Verteidigung der bedrohten Grenzen zusammenzu-scharen. In dieser Beziehung gewährt diese Rede einen in-teressanten Einblick in die Anschauungen über die gegenwärtige militärische Lage, die in hohen Kreisen in Deutschland herrschen. Die leitenden Staatsmänner Englands und der anderen verbrüdeten Länder haben wiederholt erklärt, daß weder die Absicht noch der Wunsch besteht, Deutsch-land zu Boden zu schmettern. Abgesehen von dem Vorschlag der Rückgabe Elzas-Lothringens an Frank-reich, hat niemand verlangt, daß Deutschlands Gebiet in Europa auch nur um einen Zoll breit verkleinert wird. Was die deutschen Kolonien betrifft, so ist ihre Zukunft eine offene Frage. Das einzige, worin alle überein-stimmen, ist, daß ihre Verwaltung, wenn sie immer an-erkannt werden möge, vor allem auf die Wohlfahrt der Völker, die sie bewohnen, gerichtet sein müsse. Diese Frage liegt nicht im Vordergrunde der Diskussionen über den Frieden. — „Daily Express“ schreibt: Die Feinde Deutschlands wünschen es nicht zu vernichten. Kein noch so starkes Volk könnte hoffen, ein Volk von einigen 70 Millionen zu ver-nichten. Wir wünschen die gebanzerte Faust, das Verlangen nach militärischer Oberherrschaft und die gefüllte Kiste nach Weidenschaft zu beseitigen.

Der Krieg gegen England.

Weitere Einzelheiten über den neuen Luft-angriff auf England.

W. T. B. Berlin, 23. Aug. In Ergänzung der amtlichen Mel-dung über den Angriff der Marineküstenschiffe auf England werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei der Annäherung an die eng-lische Küste wurden die feindlichen Vorpionenschiffe ausgiebig mit Bomben beworfen. Sechshundert als auch Landbatterien beschossen unsere Luftschiffe lebhaft, die die Spurn-Brins-Batterien mit ihren gut bedenden Salven belegten. Gegen 2 Uhr morgens wurden große Munitionsmengen über Hull abgeworfen und ganz

Wirkung an Bränden und Zerstörungen festgestellt. Ebenso besetzten die Luftschiffe die Stadt Lincoln mit beobachtetem guten Erfolg mit Bomben. Auch auf dem Südrast des Humber bei und östlich von Grimsby abgeworfene Bomben über hell erleuchteten Fabriken und Schuppen lagen alle gut im Ziel. Einfliegende Gebäude und verfallende Befestigung zeigten die Wirkung. Auf dem Rückmarsch wurden die Luftschiffe von Land und von See aus wiederum schloß, aber ergebnislos unter Feuer genommen. Sie konnten auf dem Abmarsch ihre letzten Bomben mit gutem Erfolg auf die sie beschließenden Seestreitkräfte anbringen.

Die Opfer des Luftangriffs auf Dover.

W. T. B. London, 24. Aug. (Drahtbericht.) Die Gesamtverluste des gestrigen Luftangriffs auf Dover betragen elf Tote und 28 Verwundete.

Für Deutschland kein Platz in einem Völkerbund nach dem Kriege.

W. T. B. Rotterdam, 23. Aug. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt „Morning Post“: Es heißt, daß Esquith im Oktober eine Agitationsreise für einen Völkerbund nach dem Kriege unternehmen werde. Das Blatt ist gegen einen solchen Völkerbund, falls auch Deutschland darin aufgenommen werde, England würde damit seine Bündnisse verleugnen, seine Seeherrschaft fahren lassen und seine Unabhängigkeit preisgeben.

Ereignisse zur See.

Die Tagesmeldung des Admiralstabes.

W. T. B. Berlin, 23. Aug. (Amtlich.) Im Armeelanal und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote wiederum fünf Dampfer und drei englische Fischereifahrzeuge versenkt, darunter der portugiesische Dampfer „Verlenga“ (3548 Tonnen) mit Bohnenladung für London, ein bewaffneter englischer Dampfer sowie ein unbekannter tiefbeladener Dampfer aus Genua. Drei englische bewaffnete Fischereifahrzeuge wurden nach Artilleriegefecht versenkt, ein 5-Zentimeter-Schnellbootschiff erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Versenkungen.

W. T. B. Kopenhagen, 23. Aug. Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Der dänische Schoner „Caroline Rod“ von Fleetwood nach Thorsheim mit einer Kollaladung unterwegs wurde im atlantischen Meere versenkt.

W. T. B. Bern, 23. Aug. Die „Depeche de Yvon“ meldet aus Paris: Das französische Segelschiff „Madelaine“ ist am 31. Juli auf der Höhe der Azoren von einem deutschen U-Boot nach einem äußerst heftigen Feuerkampf versenkt worden. Der schwerverwundete Kapitän und die Besatzung wurden von einem Fischerschiff aufgenommen.

Ein deutsches Marineluftschiff abgeschossen.

W. T. B. Berlin, 23. Aug. (Amtlich.) Am 21. August, vormittags, wurde eines unserer Marineluftschiffe westlich der jütischen Mütze nördlich vom Hornsiff beim Angriff auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Lage im Westen.

Eine französische Provinzvertretung gegen die Angliederung deutschen Gebiets.

W. T. B. Bern, 23. Aug. „Welt Parisien“ berichtet: Der Generalrat des Departements Haute Vienne nimmt in einer Entschließung Stellung wegen der Forderung des Komitees für das linke Rheinufer und erklärt, jeder Plan der Angliederung deutschen Gebiets könne nur die Stunde des Friedensschlusses hinauschieben.

Feindliche Fliegerangriffe auf deutsches und belgisches Gebiet.

W. T. B. Berlin, 23. Aug. Die feindlichen Fliegerangriffe in letzter Zeit haben wieder zahlreiche Opfer unter der belgischen Bevölkerung gefordert, deren Stimmung demgemäß erbittert ist. Durch Fliegerbomben wurden in den letzten Tagen in Visseghem drei Kinder getötet, zwei verletzt. In Kortrijk fand man nach dem letzten Fliegerangriff acht Zivilpersonen vor unter den Trümmern des zerstörten Hauses in der Riffelstraße. Eine für die Krankensammelstelle in Kortrijk bestimmte Bombe zerstörte ein Krankenauto und verletzte eine Frau. Getötet wurden ferner in Montebour eine 70jährige Frau, in Womelroen ein 75jähriger Mann, einer wurde verletzt, ferner wurden in Moudalg acht Frauen getötet und fünf verwundet. Von den zwei getöteten Frauen stehen die Ehefrauen in der französischen Armee.

W. T. B. Berlin, 23. Aug. Beim feindlichen Bombenabwurf in der Nacht vom 21. auf den 22. August wurde in Mex ein zehn-jähriges Mädchen getötet. In Ensisheim, Freiburg und Schleithadt entstand kein militärischer Schaden, dagegen wurden eine Frau und fünf Kinder verletzt.

Der Krieg gegen Italien.

40 italienische Infanterie-Divisionen in der Isonzschlacht.

Br. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. H.) Aus dem I. und I. Kriegspressequartier wird dem „B. L.“ gemeldet: Nach den letzten Feststellungen hat Cadorna in der 11. Isonzschlacht bisher bereits über 40 Infanterie-Divisionen, also eine halbe Million Mann, eingesetzt. Davon ist eine ganze Anzahl Divisionen schon völlig abgeklumpt.

Neue vergebliche Angriffe der Italiener.

W. T. B. Wien, 24. Aug. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Gestern griffen die Italiener am Karf wieder vergeblich an.

18 italienische Flugzeuge abgeschossen.

W. T. B. Wien, 24. Aug. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In der vergangenen Woche versuchten die Italiener durch Masseneinsatz von Flugzeugen unsere Sperrzone zu durchbrechen und hinter unseren Linien durch Bombenabwürfe und möglichst große Verluste an Menschen und Material herbeizuführen. Wie immer stellten sich unsere braven Flieger zum Kampf und wehrten nicht bloß die feindlichen Angriffe ab, sondern suchten im Luftkampf den erprobten Gegner. Sie errangen in der kurzen Zeit vom 9. August bis 14. August große Erfolge. Die Italiener verloren 18 Flugzeuge.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Vertagung der Wahlen zur konstituierenden Versammlung.

W. T. B. Petersburg, 24. Aug. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) In dem Wunsch, die verfassunggebende Versammlung so früh wie möglich einzuberufen, setzte die vorläufige Regierung die Wahlen dazu auf den 30. September fest. Da jedoch der größte Teil der Arbeit für die Aufstellung der Wählerlisten von Stadtbehörden und Gemeinwesen zufällt, die selbst erst durch allgemeine Wahlen gewählt werden sollen, hat sich die Regierung gemäß Aufschub der Wahlen der Körperschaften genötigt gesehen, die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung auf den 25. November und ihre Einberufung auf den 11. Dezember zu vertagen.

Die Politik der Regierung gegen die Arbeiterräte.

S. Stockholm, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. H.) Ein Petersburger Telegramm besagt, daß die provisorische Regierung eine Erklärung über die bevorstehende Moskauer Konferenz veröffentlichte, worin dieser nur ein beratender Charakter zugesichert wird. Die Regierung will auf der Konferenz den Vertretern der verschiedenen Stände nur ihren eigenen politischen Gesichtspunkt vorlegen. Deshalb soll die Konferenz auch den Namen eines Rates bekommen. Daß die Regierung beabsichtigt, diesen Rat gegen die Arbeiterräte auszuspielen, wird durch diese Erklärung noch offensichtlicher.

Deutsches Reich.

Die neuen Oberpräsidenten.

W. T. B. Berlin, 24. Aug. (Amtlich.) Zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Wirklichen Geheimen Rats Hengstenberg der Staatsminister von Trott zu Solz, zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern an Stelle des Staatsministers von Balow Regierungspräsident Frhr. von Ziller in Lüneburg ernannt worden.

Die Besetzung des Unterstaatssekretariats im Finanzministerium.

Berlin, 24. Aug. Den Morgenblättern zufolge ist der Landrat des Kreises Nieder-Barnim, Geheimener Oberregierungsrat Dr. Felix Buch, für den Posten des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium auszuwählen und dürfte das neue Amt am 1. Oktober antreten.

Parlamentarischer Beirat für Ernährungsweisen.

L. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. H.) Der parlamentarische Beirat für Ernährungsfragen ist heute Freitag zu einer Sitzung zusammengetreten. Es ist nicht die erste Zusammenkunft des Beirats seit der organisatorischen Umgestaltung des Ernährungsweises, d. h. der Umwandlung des Kriegsernährungsamts in ein Reichsernährungsamt. Präsident v. Waldow, der neue Leiter des Reichsernährungsamts, führte den Vorsitz und stellte sich in einer Einleitungsrede den Mitgliedern des Beirats vor. Er hat um tatkräftige Unterstützung bei seiner Amtsführung. Die zu Unterstaatssekretären im Reichsernährungsamt beförderten bisherigen Vorstandsmitglieder des Kriegsernährungsamts, Edler v. Braun und Dr. August Müller, wohnten den Verhandlungen bei, für die ein reichlicher Arbeitsstoff vorliegt.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die der „Staatsanzeiger“ meldet, ist die Prinzessin Friedricha Segismund von Preußen gestern morgen im Hause Ottenbe von einer Prinzessin entbunden worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wenig Frischobst, aber Sicherstellung des Marmeladenedarfs.

Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle schreibt uns: Die Reichsverordnung über die Verwaltung des Wirtschaftsgütergesetzes gibt in § 3 den Bezirksamtsstellen die Möglichkeit, die gesamte Obst- und Gemüseerzeugung durch Aufkauf an sich zu ziehen, während der § 4 die Enteignung vorsieht. Die Bezirksamtsstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat einmündlich von dem § 4 einen allgemeinen Gebrauch nicht gemacht und hofft auch ohne diese Maßnahme durchzukommen. Dagegen ist der Verkauf aller derjenigen Mengen an die Bezirksamtsstelle angeordnet worden, die die Bezirksamtsstelle zu kaufen wünscht. Es muß also jede Obstmenge zunächst der Bezirksamtsstelle zum Kauf angeboten werden. Diese Maßnahme war erforderlich, um den Obstbedarf der Marmeladenfabriken sicherzustellen. Es ist beabsichtigt, alles Obst käuflich zu erwerben, welches für die Marmeladenfabrikation geeignet ist, dagegen soll Tafelobst für den Frischverzehr freigestellt werden. Unter Tafelobst werden die bei der Höchstpreisfestsetzung der Reichsliste unter Gruppe 1 näher bezeichneten Obstsorten verstanden. Es handelt sich also z. B. bei Äpfeln um folgende Sorten: Weißer Winterkalvil, Cox, Orangen, Grabenstein, Kanada-Melone usw. und bei Birnen um folgende Sorten: Gute Luise von Wranche, Köstliche von Charnay, Birne von Tongre usw. Die Erzeugerhöchstpreise sind für diese Äpfel mit 40 Pf. je Pfund und für diese Birnen mit 35 Pf. je Pfund festgesetzt. Sowohl dieses Tafelobst als auch das Marmeladenobst wird durch die Händler seiner Bestimmung zugeführt. In welchem Umfang die Versorgung mit Frischobst möglich ist, wird von der Ernte und den Ablieferungen abhängen. Zunächst ist damit zu rechnen, daß Äpfel und Birnen in einem hoffentlich ausreichenden Umfang für den Frischverzehr freigestellt werden können, während allerdings Pflaumen und Zwetschen mit Rücksicht auf das schlechte Erntergebnis nur in geringem Umfang zum Frischverzehr freigegeben werden können. Die Durchführungsanweisungen sind so gegeben, daß ein Verbot nicht zu befürchten ist. Die Anträge auf Freigabe sind telegraphisch zu stellen und werden telegraphisch erledigt. Da sie sich nur auf Äpfel und Birnen zu erstrecken haben, die in ihrer Gütezeit nicht so eng be-

grenzt sind wie etwa Zwetschen, ist die Gefahr eines Verbot als ausgeschlossen zu betrachten. Aus der ganzen Anordnung ergibt sich, daß in erster Linie die Sicherstellung des Marmeladenedarfs maßgebend war. Im Hinblick auf die zu erwartende geringere Erzeugung ist die Sicherstellung des Frischobstes eine dringende Notwendigkeit gewesen, und man muß sich eben damit abfinden, daß unter dem Druck dieser Notwendigkeit die Versorgung mit Frischobst leider geringer ausfallen muß. Wir haben dafür aber die Gewissheit, einen guten Vorrat zu erhalten, denn das Obst wird nicht mit Kohlrüben gestreckt wie im Vorjahr, sondern in geringem Maß mit Runkelrüben und Kürbissen. Die durch diese Mischung erzielte Marmelade ist durchaus gut und schmackhaft.

— Stadtverordneter Dr. Friedr. Bergmann f. Wie und aus Königsberg i. L. mitgeteilt wird, ist dort, wo er seit einigen Tagen zur Erholung weilte, Herr Stadtverordneter Dr. Friedr. Bergmann vorgestern abends einem Herzschlag erlegen. Der letzte Stadtverordnetenversammlung wohnte Herr Bergmann noch bei. Der Verstorbenen gehörte seit 1900 dem Stadtparlament an. Er war ein in verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen, so z. B. in der Rufmännereputation und den Kuratium der höheren Schulen, fleißig arbeitendes Mitglied; in den Stadtverordnetenversammlungen selbst trat er weniger hervor. Weithin bekannt war Bergmann als Begründer und Inhaber des Bergmannschen sowie als Mitinhaber des Kreidelschen Verlags. Der Bergmannschen Verlag hat er 1873 gegründet und zugleich einen Teil des Kreidelschen Verlags übernommen, den er 1890 ganz übernahm. Die Haupttätigkeit Bergmanns galt dem Verlag medizinischer Schriften; in seinen Verlag erschienen u. a. von Anfang an die bedeutsamen Verhandlungsberichte des Kongresses für innere Medizin, der 1882 gegründet wurde und fast ausnahmslos alljährlich in Wiesbaden tagte. Seine großen Verdienste um die medizinische Literatur und damit für die Heilwissenschaft überhaupt wurden vor einigen Jahren von der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg durch die Verleihung des Titels eines Ehrendoktors anerkannt. Die Verlagsunternehmungen Bergmanns werden, da er keine direkten Erben hinterläßt, von seinem Neffen, dem Mitinhaber der Firma, Herrn Wilhelm Geds, weitergeführt. Bergmann, der 1849 in Wiesbaden geboren wurde, war auch in der örtlichen Wohlfahrtspflege, als Mitglied des Vorstandes der Paulinenstiftung, des Kreidelschen, der evangelischen Kirchengemeinde usw., tätig. Mit ihm ist ein geachteter und verdienstvoller Bürger unserer Stadt aus dem Leben geschieden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit Dr. Bergmann übrigens seit kurzer Zeit bereits ein drittes Mitglied verloren. Die Beerdigung Bergmanns findet am Sonntagvormittag um 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

— Dem Wochenmarkt. Heute war wieder eine große Fuhre mit Kürbissen zur Stelle. Bei dem starken Angebot trat hierin eine Abwärtsbewegung der Preise ein. Der Kürbisheimer gab seine Ware zu 10 Pf. das Pfund ab, und auch bei anderen Händlern waren Kürbisse schon zu 15 Pf. zu haben. Birnen kosteten heute bei der Stadt wieder 34 Pf., sonst mindestens 35 Pf., Weißkohl gab die Stadt zu 16 Pf. ab, während sonst 25 und 28 Pf. dafür verlangt wurden; Zwiebeln kosteten bei der Stadt 25, sonst 30 Pf., Tomaten dort 43, auf dem Markt 30, 35 und 40 Pf., Rettiche bei der Stadt 5 Pf., sonst 15 Pf., Gelbe Rüben gab die Stadtverkaufsstelle zu 22 Pf., Gurken zu 15 Pf. ab, während im übrigen zu haben war: Römischkohl zu 28 Pf., Sellerie zu 25 Pf., Salat zu 10 Pf., Lauch zu 15 Pf., Perlbohnen zu 30 Pf., Polunderbeeren, nebstbei bemerkt, mit Stielen, zu 45 Pf., Pilze zu 80 Pf.

— Kohlen. Die Kohlenmärkte hat man wohl, aber wo gibt es Kohlen? Tagtäglich beschweren sich die Verbraucher — und mit Recht! — über die leidige Tatsache, daß sie mit ihren Kohlenmärkten von einem Kohlenhändler zum anderen laufen müssen, bis die kleine Lieferung zugeföhrt wird. Nicht selten verfallen auch die Märkte, bevor es ihrem Inhaber gelingt, einen lieferungsfähigen Kohlenhändler ausfindig zu machen. Ist es nicht möglich, regelmäßig öffentlich die Händler namhaft zu machen, die Kohlen haben? Vielleicht ist auch die Möglichkeit gegeben, auch für die Versorgung mit Kohlen das Kundensystem einzuführen. Nichts wirkt verstimmer als die fürchterliche Lauferei nach einer unentbehrlichen Ware.

— Fundstücke. Am 30. Juli wurde im Schalterraum des Postamts 5 (Bahnhof) eine Geldtasche mit größerem Inhalt gefunden. Personen, die an die Geldtasche Anspruch zu haben glauben, wollen sich unter Vorlegung von Beweisen an die Hauptkasse des genannten Postamts melden.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 917 liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 435, der Bayerschen Verlustliste Nr. 597 und der Marine-Verlustliste Nr. 121 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Kulturkiosk links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

— Kleine Notizen. Im Walde, unweit des Distrikts Spenserskopf, wurde gestern nachmittag ein Mann vom Schlag getötet. Die städtische Sanitätskommission verbrachte ihn ins Krankenhaus.

— Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinden. Synagoge: Mikelsberg. Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag: Militärgebetstempel und Predigt abends 7 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Abends 8.15 Uhr. Sonntags: morgens 7 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Dienstagnachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr.

— Israelitische Kultusgemeinden. Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag: abends 7 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Freitag 10 1/2 Uhr, nachmittags 4 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Sonntags: morgens 7 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Am Samstag dieser Woche findet abends 8 Uhr im Kurgarten wieder ein tollkühler Abend statt. Das Doppelkonzert wird ausgeführt von dem städtischen Kurorchester unter Leitung des Kurkapellmeisters Hermann Trner und dem Musikcorps des hiesigen Pionierbataillons unter Kapellmeister Oberlands Leitung. Während des Konzertes des Kurorchesters wird das beliebte Wiesbadener Trompeten-Quartett zu Gehör kommen.

Neues aus aller Welt.

136 000 M. gekohlen. Berlin, 23. Aug. In der Vorlesungsfasse Schiffsbau bei Halle brachen Tiede ein und erbeuteten 6000 M. bar, 30 000 M. Wertpapiere und etwa 100 000 M. Hypothekenscheine. „Reichsraum“ Familienfeier. München, 23. Aug. Auf Befehl des Kaisers wurden die neun im Felde stehenden Söhne des Kaisers Peter I. (Kaiser von Bulgarien) gleichzeitig nach der Heimat beurlaubt. Aus diesem freudigen Anlaß veranstaltete die Heimatgemeinde eine Feier, bei der besonders begeisterte Huldigungen dem Kaiser und dem König Ludwig von Bayern dargebracht wurden.

Handelsteil.

Zur geplanten Erhöhung der Kohlenpreise.

§ Berlin, 24. Aug. Zur Frage der Erhöhung der Kohlenpreise erfahren wir, daß kürzlich zwischen den maßgebenden Stellen und den Werken neue Beratungen stattgefunden haben. Behördlicherseits ist das Material eingefordert worden, aus dem die Notwendigkeit einer neuen Preiserhöhung angeblich hervorgehen soll. Es wird in den Beratungen auch die Frage erörtert werden, ob sich eine Preiseraufsetzung unter Ausschluss der Hausbrandkohle ermöglichen läßt. Auch hält man es für nicht ausgeschlossen, daß die Erhöhung der Preise sich unter dem gewünschten Maß von 2 M. für die Tonne halten wird. Im Fall der Genehmigung der Preiserhöhung würde die Maßregel aller Voraussicht nach mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit treten.

Amliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 24. August. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Holland	285.75 G. Mk.	286.25 B. für 100 Gulden
Dänemark	214.00 G. Mk.	214.50 B. für 100 Kronen
Schweden	234.25 G. Mk.	234.75 B. für 100 Kronen
Norwegen	214.75 G. Mk.	215.25 B. für 100 Kronen
Schweiz	156.75 G. Mk.	157.00 B. für 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	64.20 G. Mk.	64.30 B. für 100 Kronen
Bulgarien	80.50 G. Mk.	81.50 B. für 100 Lewas
Konstantinopel	19.50 G. Mk.	20.00 B. für 1 türk. Pfd.
Spanien	127.50 G. Mk.	128.50 B. für 100 Pesetas

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 24. Aug. Am heutigen Geldmarkt steht tägliches Geld zu 3% Proz. und darunter reichlich zur Verfügung. Privatdiskont 4% Proz. und darunter.

Industrie und Handel.

* Jahresabschluß der Gruppe Aumetz-Friede. Der Verwaltungsrat des Lothringer Hüttenvereins Au-

metz-Friede in Brüssel und Kneuttingen hat beschlossen, einer auf den 22. September 1917 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, das Gesellschaftsvermögen zum 1. Juli 1917 in eine unter der Firma Lothringer Hütten- und Bergwerksverein im Kneuttingen-Hütte mit gleichem Aktienkapital und gleich hoher Anleiheschuld neu zu gründende deutsche Aktiengesellschaft zu überführen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich beim Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede der Reingewinn auf 9342524 Mark (8426258 M.), aus dem 10 Proz. Dividende (wie l. V.) verteilt werden sollen. Bei der Fassonensen-Walzwerk L. Mannstaedt u. Cie. A.-G., Troisdorf, verbleibt ein Reingewinn von 1263714 M. (1131752 M.), aus dem 9 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Die Düsseldorf-Eisen- und Draht-Industrie weist einen Reingewinn von 797936 M. (612630 M.) auf, weraus wieder 7 1/2 Proz. Dividende verteilt werden.

* Eine Kriegsgesellschaft für Holzsohlen. Die neueste Blüte unserer „Organisation“ des Wirtschaftslebens wird demnächst — so wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben — eine Kriegsgesellschaft für Holzsohlen sein, die ihren Sitz voraussichtlich nicht in der Reichshauptstadt, sondern in München erhalten wird. Die bayerische Regierung hat diese Sitzverlegung ausdrücklich gewünscht mit Rücksicht auf den hohen Stand der Holzschuhfabrikation Bayerns. Somit wird nun dieser Fabrikationszweig von der Berliner Ersatz-Sohlen-Gesellschaft endgültig abgetrennt werden. Die letztere Gesellschaft hat übrigens neuerdings „bis auf Widerruf“ die Herstellung von Sohlen, die nicht aus Leder in einem Stück bestehen, freigegeben, gestattet also die Herstellung von Ersatzsohlen. Die bisherigen Verbote erwiesen sich als zweisinnig. Die Gewinnekosten für die Hersteller von Ersatzsohlen sind erhöht worden, und zwar auf 15 Proz. gegen bisher 10 Proz., ebenso dürfen Großhändler 10 Proz. (bisher 5 Proz.), Kleinhändler 3 1/2 Proz. (15 Proz.!) berechnen.

* Versand von Zement. Bochum, 24. Aug. Der Versand der Werke des Rheinisch-Westfälischen Zementver-

bandes betrug im Monat Juli 6905 Doppelwaggons, gegen 5890 Doppelwaggons im Juli 1916. Der gesamte Absatz in diesem Jahre belief sich bisher auf 56128 Doppelwaggons, gegen 32432 Doppelwaggons in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

* Brown, Boveri u. Co., A.-G., Mannheim. Diese Maschinenfabrik, welche im vorigen Jahr ihre Dividende auf 10 Proz. verdoppelt hat, erhöht diese weiter auf 12 Proz. und zahlt damit ihre bisher höchste Dividende.

Verkehrswesen.

§ Hamburg-Amerika-Linie und Deutsche Levante-Linie. Berlin, 24. Aug. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, wird der bisherige Geheime Regierungsrat Cuno im Reichsschatzamt in die Direktion der Hapag eintreten und der noch heute an der Spitze der Zentraleinkaufsgesellschaft stehende Geheimrat Dr. Fritsch nach Friedensschluß die leitende Direktorstelle in der deutschen Levante-Linie übernehmen.

Wettervoraussage für Samstag, 25. August 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Popikals, Vortages zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, vereinzelt Gewitter und Regenschauer, später aufklarend, kühler.

Wasserstand des Rheins

	am 24. August	am gestrigen Vormittag.
Biebrich. Pegel:	2.41 m	gegen 2.21 m
Caub.	2.25	2.27
Malz.	1.74	1.60

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Degerberg.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Kulturteil: Dr. A. Wawendy; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. Diefendach; für Gerichtsamt: J. Diefendach; für Sport und Kultur: J. B. Diefendach; für Vermischtes und den Briefkasten: E. Hoser; für den Anzeigenteil: E. Hoser; für die Anzeigen und Briefkasten: E. Hoser; für den Anzeigenteil: E. Hoser; für die Anzeigen und Briefkasten: E. Hoser.

Druck und Verlag der S. Scheiberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Sperrstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Amliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch u. von Butir bei den hiesigen Metzgern am Samstag, den 25. August 1917, in der abwechselnden Reihenfolge der Protokoll-Nummern wie folgt:

- 501—700 von 7—9 Uhr vorm.
- 701—900 von 9—10 Uhr vorm.
- 901—1100 von 10—11 Uhr vorm.
- 1101—1300 von 11—12 Uhr vorm.
- 1301—1500 von 2—3 Uhr nachm.
- 1501—1656 von 1—100 von 3 bis 4 Uhr nachm.
- 101—300 von 4—5 Uhr nachm.
- 301—500 von 5—6 Uhr nachm.

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abholung der Fleischmarken von allen Fleischarten im „Kassauer Hof“.

Durch Aushang wird noch bekannt gegeben werden welche Mengen für jede Person am Samstag, den 25. August zum Verkaufe kommen. * Sonnenberg, den 23. August 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Ausgabe der Brotkarten am Samstag, den 25. August 1917. — Zeit: Die gleiche wie die Verkaufsstunden für Fleisch. — Ort: Kassauer Hof. * Sonnenberg, den 23. August 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Deutsche Veilchen-St.-Pomade in elegant. Blechbüchsen a. Schiebern a. 1.25 M., hergestellt aus feinstem Olivenöl und Wachs.

Parfümerie-Handlung u. Coiffeur Sulzbach, Bärenstr. 4.

Telefon 87. Bleichstraße 47.

Institut für Feuer- und Erdbestattungen

Julius Wolf,

mechan. Schreinerei, Sarg- u. Holzbearbeitungsfabrik.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen zu billigsten Preisen.

In Pergamentpapier für Einmachzwecke billigst. Bleichstraße 35, Carl J. Lang, Ecke Volkstr.

Möbel

aller Art, Federbetten, einzelne Stühle, auch ganze Zimmer karst R. Rannenberg, Seilmundstr. 17, S.



Du warst so jung und stirbst so früh, Vergessen werden wir Dich nie.

Tieferschütternd erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 18. August unser lieber, unvergeßlicher, braver Sohn und Bruder

Wilhelm Wilhelmi

im Alter von 19 Jahren dem grausamen Weltkriege zum Opfer fiel.

Wer ihn gekannt wird unsern Schmerz empfinden.

In tiefem Schmerz:

Theodor Wilhelmi, z. St. Pion.-Btl. 21
Frau Henriette Wilhelmi
Anna Wilhelmi
Hans Wilhelmi
Frieda Wilhelmi.

Wiesbaden, den 24. August 1917.
Bleichstraße 3.

Heute früh entschlief sanft unser lieber Sohn und Bruder

Willy Heinemann

im Alter von 19 Jahren.

Um stillen Beileid bittet

Familie August Heinemann.

Wiesbaden (Jahstr. 22), den 24. August 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. August, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters

Wilhelm Schneider, Bäckermeister,

sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Frau Eleonore Schneider und Kinder.

Wiesbaden (Dohheimer Str. 135), den 24. August 1917.

In Königstein, wo er Erholung zu finden hoffte, starb heute plötzlich in Folge eines Herzschlags mein lieber Mann

Dr. med. e. h. Fritz Bergmann

Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Rosa Bergmann, geb. Keim.

Wiesbaden, den 22. August 1917.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter Strasse nach dem Nordfriedhof statt.

847

Statt Karten.

Am 22. August starb nach kurzer Krankheit unerwartet am Herzschlag mein lieber Mann, unser Vater, der

Postsekretär a. D.

Karl Walther.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Amalie Walther, geb. Deinet
Carl Walther, Leutnant d. Landw., z. Zt. im Felde
Amalie Walther.

Wiesbaden, den 23. August 1917.

Walkmühlstrasse 37, 1.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 27. August, vormittags 10 Uhr, auf dem Südfriedhof in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden wolle man im Sinne des Verstorbenen freundlichst absehen.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes und guten Vaters sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Konfistorialrat Böger für seine treuherzigen Worte am Grabe, der Schwester für ihre überaus liebevolle Pflege, dem Krieger- und Militärverein für seine zahlreiche Beteiligung und alle erwiesene letzte Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Stiehl, geb. Seubberger
und Kinder

Familie Fritz Stiehl
Familie Ludwig Seubberger.

Bierstadt, den 23. August 1917.

Theater-Saal Walhalla

Samstag, 25. August, 7 1/2 Uhr
Sonntag, 26. August, 4 Uhr u. 7 1/2 Uhr
Grosse
Varietévorstellungen

7 grosse Schlager

Eintrittspreis:

Saal 20 u. 30 Pf., Sperrplatz 60 Pf., Logen M. 1.20 u. M. 1.50
Plätze ohne Trinkzwang 60 Pf. und M. 1.—.

Die Glaser-Innungs-Krankenkasse Wiesbaden

Ist durch Beschluß des königlichen Ober-Versicherungs-Amts Wiesbaden vom 8. August 1917 geschlossen worden. Als Tag der Schließung ist der 31. August 1917 festgesetzt. Sämtliche Gläubiger der vorgenannten Kasse werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, von heute ab gerechnet, anzumelden, widrigenfalls die Begleichung verweigert wird. F 563

Der Vorstand der Glaser-Innungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Häro: Sellmündstraße 45, 1. Stad. — Telefon 489 — 490 — 6140.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir morgen Samstag, den 25. August, in dem Hause

Adlerstraße 58

eine neue Verteilungsstelle eröffnen werden.

Mitglieder, die Verteilungswaren (rationierte Waren) in diesem neuen Laden abzuholen gedenken, wollen es baselbst melden, damit die Zuteilung von der nächsten Woche ab prompt erfolgen kann. F 600

Der Vorstand.

Schnafen. Mosquin schützt vor Infektions- und Bakterien- und beseitigt nach dem Stich Juckreiz und Schwellung. Allein-Vertrieb: 825 Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Obstterne.

Obstterne aller Art (außer Pfirsich), möglichst gereinigt, werden angenommen. F 246

Notes Krenz, Abteilung III, Magazin.

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt

1 Melosar-Tablette N. G. z.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.

10 Tabletten 40 Pf.

Alleinverkauf: Taunus-Apotheke, Wiesbaden
Fernsprecher 106 u. 2261. 763

Ein Wagon grüner

Salz- u. Essig-Gurten
eingetroffen u. werden billig verl.
Obst- u. Gemüseballe Kohlener,
30 Saalgaße 30.

Untericht im Kleidermachen.

Beigehugnähen u. Zuschneiden für den Beruf u. fürs Haus in monatl. Kurzen u. eins. Stunden, Tag- und Abendkurse. Beginn jeden 1. u. 15. Wochentag. Nähen, sowie Schnittmuster aller Art. Anmeldungen, sowie Nähen, täglich bei A. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage.

Lehmanns Buchf., Stenogr., Schreibmasch., Lehrbüro Neugas.
an Behörden Schnell — Erfolg.
Generalbeleid. Dolmetsch. d. Regier.

Urlaub

Gefuche, Eingaben, Reflam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an:
Häro G. G. B. Wiesbad., Rheinstr. 60.
Gläng. Dankesch. A. gefl. Einsicht! Ausl. in Rechts- u. Unterst. Sach.

Zahnpasta Kaliflora

75 Pf. u. 1.20.

Barf. Altsaetter,

Ede Lang- und Webergasse.

Möbel-Gelegenheitskauf.

drei St. pol. Kleiderschränke, drei Kuch., Vertikal, vollst. Betten, Kuch., Trumeaupiegel, Chaiselongue mit Leder, 12 Kuch., Stühle, 3 Kuch., Herren- u. Schreibtische, 1 Damen-Schreibtisch, Paniel-Divan, 2. und 1. St. Kleiderst. lat. Kuch., Waschl. mit Marmor u. Spiegel, Nähmasch., 10 gute Federbetten und Kissen, Schreibtischstühle, Grammophon, Gas- und Lampe b. s. v. L. Admerberg 9, 1. L.

Einige Wagon

Buchen- u. Eich-Brennholz

hat abzugeben

Adolf Gerding, Behen im Taunus.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag

21 Langgasse 21.

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt

M. Doerentamp, Adolfsallee 35

Telefon 3003.

Damenuhr kauft

A. Diehl, Frankenstraße 26.

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen.

Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren laus

zu guten Preisen Rosenau, Mark

platz 3. Telefon 6584.

Kaufe Schreibmaschine,

wenn auch reparaturbedürftig, s

hohem Preis, sofortige Kasse. An

gebote unter 2. 939 an den Tagbl.

Verlag erbeten.

Kaufe

für ein Institut

4 Pianos

und

2 Harmoniums

auch ältere. Offerten unter

O. 891 a. d. Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer,

Wohnzimmer, Herren-Zim., Speis

zimmer u. Küche, auch einzeln, von

Privat zu kaufen gesucht. Offerten

unter 2. 960 an den Tagbl.-Verlag

erbeten.

Rheinweinflaschen,

1/2 Liter, der Stück 15 Pfennig.

Drehsch., Wellenstraße 51.

Telefon 406.

Kellergestelle

zu kaufen gesucht. Preisangeb. u.

unter 2. 992 an die Tagbl.-Zweigstelle

Disarmierung 19.

1 Wiefe mit Grummet-Gras

an 1. gef. Weidenstr. 15, Schum.

Chem. Fabrik in Biebrich sucht

gewandte Stenotypistin

auf sofort oder 1. September. Be

werbungen mit Gehaltsanprüchen

unter 2. 959 an den Tagbl.-Verlag

zu richten.

Milchhäuschen-Verkäuferin

gesucht Schiersteiner Straße 30.

Ehrliche saubere Mannsfrau

gesucht. A. Mohr, Taunusstraße 88.

Photographie.

Junger Gehilfe od. Fräulein für

Kontaktrond

von hief. Atelier gesucht gegen gutes

Gehalt. Offerten unter O. 960 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Obstflücker

für den ganzen Herbst gesucht. Vor

zustellen abends von 7 Uhr an

Schumannstraße 3.

Als kriegsunbrauchbar

entlassener Unteroffizier, Kunsthand

werker, 48 J., sucht Vertrauensposten

mit leichter Beschäftigung. Angeb. u.

A. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Ackergrundstück, Acker, od. Grasstück,

event. auch Anteil, sucht Schreiner,

Wiesbadener Str. 87, Sonnenberg.

Grünes Portemonnaie u. 3 Schlüssel

verloren. Belohnung 20 Mk. Rückg.

Belohnung 20 Mk. Rückg. 22. Part.

Donnerstag, mittags 12 Uhr, am

Schillerplatz

Ganbarbeit

mit 100 Pf. Fingerhut u. Schere verl.

Abzugeben Bierstädter Höhe 76.

Konto-Buch mit Radfahrkarte

verloren. Wiederbringer Belohnung

Reich. Marktplatz 5.

Junger Bäcker

wünscht die Bek. v. treuen Mädchen

(18 Jahre), zwecks Heirat. Bild erm.

Off. u. T. 960 an den Tagbl.-Verl.

Vorschuss-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20.

Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1917: 8670.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,145,448,72.

Haftsumme: Mk. 8,670,000.—. Reserven: Mk. 2,637,334,62.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung

Hauseparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtig.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

F 375